



Gottesdienst vom 24.12.2021

Predigt: Pröpstin Petra Kallies

YouTube: <https://youtu.be/-A1g4jC7cyk>

Ich liebe es, Weihnachtspost zu bekommen. Leider bin ich selbst eine schlechte Kartenschreiberin, und habe immer ein etwas schlechtes Gewissen, dass ich es wieder nicht...

Denn ich freue mich doch selbst so über Grüße, über Erinnerungen an Begegnungen und über gute Wünsche für das neue Jahr. Die schönen Karten stelle ich in meinem Arbeitszimmer auf die Fensterbank und freue mich jeden Tag daran. Wenn ich sie anschau, fällt mir in diesem Jahr das Ringen der Absender um das passende Motiv auf. „Fröhliche Weihnachten!“ ist kaum vertreten. Stattdessen viel Nachdenkliches, viele Segenswünsche. Danke Euch allen! Eine Karte ist dabei, die hat mich besonders berührt. Eine schlichte weiße Klappkarte, auf die mit großen goldenen Buchstaben ein einziges Wort gepinselt ist: FROH

Kein Punkt dahinter, kein Ausrufezeichen, kein Fragezeichen. Einfach FROH

Bin ich froh? Bist Du froh – am Heiligen Abend 2021?

Glücklich alle, die sagen: Ja! Trotz allem, trotz Corona, trotz Omikron, trotz der Weltlage: ich bin froh! FROH mit Ausrufezeichen. Froh und dankbar für so vieles...

Vielleicht sagst Du aber auch: Nein, stimmt nicht. Heute bin ich nicht froh.

Ich bin müde und erschöpft. Ich bin allein. An unserem Tisch fehlt jemand – wegen häuslicher Quarantäne, wegen Krankheit, wegen Reisewarnungen, oder „weil wir uns entzweit haben.

Zerstritten an der Frage, ob man sich impfen lassen soll oder nicht. Wir finden gerade keinen Weg zueinander – und ich habe Angst, dass wir uns endgültig verlieren. FROH – für mich heute mit Fragezeichen...“

Vor vielen Jahrhunderten, nachdem das Volk Israel nach Babylon verschleppt wurde, trat dort eines Tages ein Prophet Gottes an die Öffentlichkeit. Seine Worte sind im Jesaja-Buch mitaufgeschrieben, in den Kapiteln 40-55. Da heißt es: Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht Gott.

Eine Stimme ruft: Bahnt in der Wüste einen Weg für den Herrn! Ebnet unserem Gott in der Steppe eine Straße! Alle Täler sollen aufgefüllt werden, Berge und Hügel abgetragen.

Gott wird in seiner Herrlichkeit erscheinen, alle Menschen miteinander werden es sehen. Denn der Herr selbst hat es gesagt.

Seht, das ist mein Knecht, zu dem ich stehe. Ihn habe ich erwählt, und ihm gilt meine Zuneigung.

Ich habe ihm meinen Geist gegeben. Er schreit nicht herum und ruft nicht laut. Seine Stimme schallt nicht durch die Straßen. Doch ein geknicktes Schilfrohr zerbricht er nicht. Einen glimmenden Docht löscht er nicht aus. Er bleibt seinem Auftrag treu und sorgt für Recht.

Dieser uralte Text erscheint mir in diesem Jahr sehr aktuell. Plötzlich spricht der Prophet hinein ins 21. Jahrhundert. „Tröstet! Tröstet mein Volk!“ Alle, die niedergeschlagen sind, denen das Herz so

schwer ist, sollen sich aufrichten und neuen Mut schöpfen dürfen. Alles, was schief und krumm ist, macht Gott wieder gerade. Wir sollen nicht resignieren, auch wenn gerade ein Riss durch unsere Familie, durch unsere Gesellschaft und mancherorts auch durch unsere Kirchengemeinde geht. „Gott, der Herr selbst hat es gesagt. Ein geknicktes Schilfrohr zerbricht er nicht. Einen glimmenden Docht löscht er nicht aus. Gott wird in seiner Herrlichkeit erscheinen, und alle Menschen miteinander werden es sehen.“ Als Jesus geboren wurde, erfüllte sich diese alte Prophezeiung. Daran glauben wir Christinnen und Christen. Wir glauben, dass mit Jesu Geburt Gott selbst im Stall von Bethlehem in die Welt kam, um uns Nächstenliebe zu lehren, und sogar die Feindesliebe. Wir glauben, dass Gottes Liebe zur Welt in diesem Kind sichtbar wurde.

„Wir glauben.“ Das ist leichter gesagt als getan. Ich weiß. Geht mir ja auch so... Deshalb ist Weihnachten ein Fest – wir sollen es feiern. Denn manche Wahrheit begreifen wir nicht mit dem Kopf allein. Die Weihnachts-Wahrheit, dass Gottes Liebe in die Welt kommt, immer wieder, die müssen wir Menschen wohl ganzheitlich erleben, damit sie uns erreicht. Mit allen Sinnen.

Weihnachten will gefeiert werden: mit liebevollen Gesten. Mit dem geschmückten Christbaum. Mit besonderem Essen, mit Geschenken und Gesprächen. Mit Weihnachtsliedern, egal, ob Traditionell oder Pop, mit Lichterketten und mit Kerzenschein. Und mit dem Gedröhn der großen Kirchenglocken um Mitternacht. Mit Achtsamkeit und Hilfe für die Einsamen und die in Not Geratenen.

Wir brauchen das Fest, damit die Weihnachts-Wahrheit in unser Herz einzieht. Lasst uns feiern, gerade jetzt! Damit wir neuen Mut finden und auf Gott vertrauen können.

Das, was wir nicht repariert bekommen, das will Gott heilen: „Ein geknicktes Schilfrohr zerbricht er nicht. Einen glimmenden Docht löscht er nicht aus. Er bleibt seinem Auftrag treu und sorgt für Recht. Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht Gott.“

Lasst uns Weihnachten feiern! So, wie es bei Dir gerade passt. Die einen stiller und nachdenklicher, die anderen fröhlicher und lauter. Lasst uns feiern, dass Gott in unsere Welt kommen. Alle Jahre wieder.

Und dann heißt es: FROH. Mit Ausrufungszeichen!

Amen.

Wo sind wir zu finden?

Social Wall mit Fotos und Fürbitten: <http://www.liveline.info>

Hintergrundinformationen und Kontakt: <https://www.kirche-ll.de/liveline>

Facebook: <https://www.facebook.com/livelinegottesdienst>

Instagram: <https://instagram.com/livelinegottesdienst>

WhatsApp: +49 1573 3653997

Mail: kontakt@liveline.info

Telefon: +49 451 61127344

Schon unseren Newsletter abonniert?

=====
<https://static.liveline.info/newsletter/>

Möchten Sie uns unterstützen?



Wir freuen uns über Unterstützung - die können wir nämlich gut gebrauchen.
Am einfachsten geht es über PayPal <https://paypal.me/livelinegottesdienst>
oder über das Spendenkonto der Kirchengemeinde in St. Jürgen
IBAN: DE26 2305 0101 0030 0140 70 | BIC: NOLADE21SPL

